

Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Heinz Diettrich

Gründungs- und Ehrenpräsident der Sächsischen Landesärztekammer

* 6. März 1940

† 23. März 2022

Der Vorstand, die sächsische Ärzteschaft und die Geschäftsführung trauern um Prof. Dr. med. habil. Heinz Diettrich, den Gründungs- und Ehrenpräsidenten der Sächsischen Landesärztekammer. Wir verlieren in Prof. Diettrich einen aufrichtigen Arzt und Wissenschaftler, akademischen Lehrer, Berufs- und Gesundheitspolitiker und besonderen Menschen. Prof. Diettrich hat sich in fast 40 Jahren seines beruflichen Wirkens als Arzt, Hochschullehrer und ärztlicher Weiterbilder verdient gemacht. Überzeugt von der freien Berufsausübung hat er in der politischen Wende 1989/1990 die Chance genutzt und eine ärztliche Selbstverwaltung aufgebaut.

Sein berufspolitisches Interesse erlosch bis zum Ende seines Lebens nicht. Seine tiefe menschliche Überzeugung als Arzt konnte auch durch aktuelle Entwicklungen nicht erschüttert werden. Mit überzeugenden Worten prognostizierte er bereits frühzeitig die Gefahren einer kommerzialisierten, wettbewerblich organisierten Medizin, in der es immer schwerer wird, den Patienten entsprechend seinen Bedürfnissen zu behandeln.

Heinz Diettrich wurde am 6. März 1940 in Adorf im Erzgebirge geboren. Bereits frühzeitig reifte in ihm der Wunsch, Arzt zu werden. Persönliche Erlebnisse als Kind und Jugendlicher prägten bereits frühzeitig seine Vorstellungen, Medizin zu studieren. Unmittelbar nach Ablegung der Reifeprüfung am Gymna-

sium in Stollberg studierte er von 1958 bis 1961 erst in Leipzig und von 1961 bis 1964 in Dresden Medizin. Das medizinische Staatsexamen legte er 1964 in Dresden ab. Es folgte die Pflichtassistenten am pathologischen Institut in Karl-Marx-Stadt unter Priv.-Doz. Dr. med. habil. Karl Krauß. 1969 konnte er seine chirurgische Weiterbildung an der Medizinischen Akademie Dresden abschließen. Als Facharzt für Chirurgie hatte er eine breite Weiterbildung in Traumatologie, Allgemein- und Gefäßchirurgie genießen können. Bereits 1967 wurde er unter Prof. Dr. med. habil. Stanley Ernest Strauzenberg promoviert.

Nach Eintritt von Prof. Dr. med. Dr. h.c. Helmut Wolff in die medizinische Akademie Dresden gehörte Heinz Diettrich zum Forscherteam „Lebertransplantation“. Diese intensiven Forschungsaktivitäten mündeten letztlich in die erste Lebertransplantation im „Ostblock“.

Im Alter von 36 Jahren wurde Heinz Diettrich zum Chefarzt der chirurgischen Abteilung des katholischen St. Joseph-Stifts Dresden berufen. Ab 1979 widmete er sich dann an der Medizinischen Akademie Dresden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Abdominalchirurgie, welche er mit einer Habilitation abschloss. 1987 erhielt er eine außerordentliche Dozentur und 1992 wurde er zum außerplanmäßigen Professor berufen. In den Jahren unter Prof. Wolff hielt er viele Vorlesungen und es entstanden mehrere Veröffentlichungen zum Themenkreis „Ileus“.

1994 wurde Prof. Diettrich durch die Stadt Dresden zum Chefarzt der chirurgischen Klinik des Krankenhauses Dresden-Neustadt berufen.

Das Wirken von Prof. Diettrich als Arzt war von einer tiefgreifenden humanistischen Grundüberzeugung geprägt. Ohne Ansehen der Person stand für ihn immer die bestmögliche ärztliche Leistung im Vordergrund. Geprägt durch den Mangel und die Abhängigkeiten im Gesundheitswesen der DDR sah Prof. Diettrich 1989/1990 bereits frühzeitig die Chance, durch eine ärztliche Selbstverwaltung den Beruf des Arztes als „Freien Beruf“ auch im Bereich der DDR zu konstituieren. Neben seinem persönlichen Einsatz als Arzt und Chefarzt in der Patientenbehandlung und der Modernisierung der ihm anvertrauten Kliniken engagierte er sich in außergewöhnlicher Weise ehrenamtlich für die Interessen der sächsischen Ärztinnen und Ärzte.

Bereits 1990 war er Gastteilnehmer auf dem 93. Deutschen Ärztetag in Würzburg. Die Gründung der vorläufigen Sächsischen Landesärztekammer erfolgte am 12. Mai 1990. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch kein sächsisches Gesundheitsministerium. Es gelang trotz alledem sehr rasch, die neuen Strukturen zu stabilisieren. Dies ist der ganz persönlichen Überzeugungs- und Integrationskraft von Heinz Diettrich zu verdanken.

Am 20. April 1991 wurde Heinz Diettrich dann zum ersten Präsidenten der neu gegründeten Sächsischen Landes-



Prof. Dr. med. habil. Heinz Diettrich (6. März 1940 – 23. März 2022)

ärztekammer gewählt. In den kommenden Jahren wurden unter seiner Leitung die Strukturen der Sächsischen Landesärztekammer geschaffen, welche bis heute ihre Wirkung beweisen. Er amtierte bis 1999 und war in dieser Zeit ebenso Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer.

1992 wurde als wesentliches Element die Sächsische Ärzteversorgung gegründet. Diese ist bis heute eine erfolgreiche Gemeinschaftseinrichtung und

das größte Versorgungswerk der „Freien Berufe“ im Osten Deutschlands. In den ersten Jahren wurden ebenso eine eigenständige sächsische Schlichtungsstelle – heute Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen – und auch die Sächsische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung initiiert.

1993 fand erstmals nach der Wende ein Deutscher Ärztetag im Osten Deutschlands, in Dresden, statt. Auch das ein Verdienst von Prof. Diettrich.

Dank seiner Durchsetzungsfähigkeit gelang es ihm 1995 ein Grundstück für ein Gebäude der neu gegründeten Sächsischen Landesärztekammer zu sichern und die Genehmigungen zu bekommen – was in dieser Zeit alles andere als leicht war. Er hat einen erfahrenen Architekten überzeugt und ein modernes Bildungs- und Verwaltungszentrum für die sächsische Ärzteschaft errichten lassen, in dem sich auch seine tiefe Verbindung zu Kunst und Kultur widerspiegelt. Unvergessen wird sein Klavierspiel, oft zu später Stunde, in diesem Hause bleiben.

Im Jahr 2000 erhielt Prof. Dr. Heinz Diettrich für seine Verdienste um den Aufbau der ärztlichen Selbstverwaltung aus den Händen des ersten sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Kurt Biedenkopf (†) den Sächsischen Verdienstorden. Im gleichen Jahr wurde ihm die Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille der Sächsischen Landesärztekammer verliehen. 2005 erhielt Prof. Diettrich die Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer für seine Verdienste als Arzt und Berufspolitiker. 1999 wurde er zum Ehrenpräsidenten der Sächsischen Landesärztekammer berufen.

Die Strukturierung und der Aufbau einer umfassenden Funktionsfähigkeit der ärztlichen Selbstverwaltung im Freistaat Sachsen werden für immer als sein Verdienst wertgeschätzt werden.

In tiefer Trauer, stillem Gedenken sowie tief empfundenem Beileid für die Familie des Ehrenpräsidenten ■

Erik Bodendieck
Präsident